



LEADER-Regionalentwicklung 2014 - 2020

Region Wetterau/Oberhessen

Elf Leitthesen für den Lebensraum Dorf

Präambel

Wir – die LEADER-Region Wetterau/Oberhessen – sind eine ländlich geprägte Region angrenzend an den Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main. Bei uns leben in 17 Städten und Gemeinden (mit 124 Dörfern) etwa 150.000 Menschen. Wir stehen vor der Herausforderung, uns für die Zukunft aufzustellen.

Mit dem Regionalen Entwicklungskonzept für die LEADER-Region Wetterau/Oberhessen – kurz: REK – haben wir uns eine strategische Grundlage für die Entwicklung in den kommenden Jahren gegeben. Das Leitbild „Wetterau/Oberhessen. Zukunft Heimat. lebenswert. naturnah. zentral.“ orientiert hierbei unsere Entwicklung.

Die Verbundenheit der hier lebenden Menschen mit ihrer Region ist groß. Sie identifizieren sich stark mit ihrer Heimat und fühlen sich in ihren Orten zuhause. Die Lebensqualität ist hoch. Die fruchtbaren und vielseitigen Agrarlandschaften, die Auen und Seenlandschaften sowie die Ausläufer des Vogelsbergs prägen unsere Landschaft. Die zentrale Lage nah am Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main birgt vielfältige Entwicklungschancen: Wohnstandort für Einheimische und Zuzügler, Erholungs- und Urlaubsraum für Gäste und Absatzmarkt für Produkte und Dienstleistungen. Diese Chancen gilt es zu nutzen.

Um unser Leitbild umzusetzen, sind vielfältige Anstrengungen notwendig. Sie reichen von der Förderung der wirtschaftlichen und touristischen Entwicklung bis zur Sicherstellung und dem Ausbau der Mobilitätsangebote in unserer Region. Auch die Gestaltung des Lebensraums und damit die Attraktivität der Region als Wohnstandort werden berührt.

In all diesen Bereichen verfolgen wir einen aktiven Ansatz der Gestaltung gesellschaftlicher Wandlungsprozesse. Den demografischen Wandel berücksichtigen wir hierbei in besonderer Weise, beeinflusst er doch die Lebensverhältnisse der Menschen in vielfältigen Bereichen.

Die Leitthesen fokussieren den Lebensraum Dorf. Mit ihnen wollen wir unseren Dörfern eine stärkere Stimme verleihen. Mit den Leitthesen wird vertieft, was in den 17 Städten und Gemeinden und ihren Ortsteilen in den kommenden Jahren seitens der LEADER-Region im Schwerpunkt getan werden soll. Dabei wird sich bewusst auf die Aspekte konzentriert, die auf der örtlichen Ebene angegangen werden können. Themen wie z.B. Gesundheitsversorgung, Tourismus, Energie, Mobilität oder Land- und Forstwirtschaft werden dagegen stärker regional bearbeitet und stehen hier somit nicht im Fokus.

Die in den Leitthesen aufgeführten regionalen Beispiele stehen stellvertretend für viele gute Initiativen in der gesamten LEADER-Region Wetterau/Oberhessen.

1) Unsere Dörfer – unser Zuhause

Wir in der LEADER-Region Wetterau/Oberhessen sind stolz auf unsere Dörfer mit ihrer bewegten Geschichte, hier sind wir Zuhause. Wir leben gerne in unseren ländlich geprägten Orten mit attraktiven Ortsbildern in der schönen und abwechslungsreichen Landschaft der Wetterau und des Vogelsbergs.

Lebensqualität bedeutet für uns, gut auf dem Land zu leben – und dies im Einzugsbereich des Ballungsraums Frankfurt/Rhein-Main. Wir setzen uns daher für die Entwicklung unserer Orte ein, so dass sie auch in Zukunft lebens- und liebenswert bleiben.

2) Raum für Jung bis Alt

Wir wollen, dass unsere Städte und Gemeinden attraktive Orte für alle Generationen sind. Die Bedürfnisse aller Altersgruppen stehen für uns im Mittelpunkt und müssen bei unseren Aktivitäten vor Ort Berücksichtigung finden. Uns ist bewusst, dass zukünftig mehr alte Menschen in unseren Orten leben werden und dies Auswirkungen auf die verschiedenen Bereiche dörflichen Lebens haben wird. Wir setzen gezielt darauf, dass Miteinander der Generationen zu fördern.

3) Willkommen in unseren Dörfern

Wir heißen Neubürger und Gäste in unseren Orten willkommen, wir pflegen eine Willkommenskultur und ein Klima der Offenheit. Wir bemühen uns darum, für Zuzügler attraktiv zu werden und sie in unsere Dorfgemeinschaften und Nachbarschaften aufzunehmen. Unsere Aufgabe sehen wir auch darin, Schutzsuchende nachhaltig in unsere Gesellschaft zu integrieren.

4) Wir leben gut zusammen

Wir wollen gemeinsam unsere Kultur des Zusammenlebens stetig weiterentwickeln, dies auch vor dem Hintergrund einer immer vielfältiger werdenden Gesellschaft. Unser Miteinander in unseren Nachbarschaften soll geprägt sein von gegenseitiger Wertschätzung, von Respekt und Toleranz. Wir sind einander zugewandt, helfen einander und sorgen uns umeinander.

Nach dem Vorbild der Bürgerhilfe Florstadt wollen wir in weiteren Städten und Gemeinden Freiwilligenagenturen oder Nachbarschaftshilfen aufbauen, die Hilfesuchende aller Generationen unterstützen. Dies ist besonders für alte Menschen wichtig, damit sie auch bei zunehmendem Hilfebedarf weiterhin in Würde alt werden und so lange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung wohnen bleiben können.

5) Einmischen und Mitmachen erwünscht

Wir wollen, dass sich die Menschen in die Belange ihres Ortes und ihrer Nachbarschaft einbringen und sich engagieren. Hierbei ist für uns selbstverständlich, dass wir Engagierte nach Kräften unterstützen. Eine sog. „Dorfakademie“ soll Qualifizierungs-, Vernetzungs- und Informationsangebote für freiwillig Engagierte organisatorisch und räumlich bereitstellen, inkl. einer virtuellen Plattform. Ausgebildete Dorfkümmerer wie z.B. in Glauburg setzen sich in ihrem Ort für Jugendliche, Senioren, Familien, Vereine

oder Flüchtlinge ein, bringen die Menschen zusammen, informieren, beraten oder übernehmen Lotsenfunktionen.

6) Vorfahrt für Ortsinnenentwicklung

Wir setzen in unseren Städten und Gemeinden vorrangig auf die Ortsinnenentwicklung, wohl wissend, dass manchmal auch eine ressourcenschonende Siedlungsflächen-erweiterung sinnvoll ist. Ortsinnenentwicklung bedeutet für uns Bestandsentwicklung, Revitalisierung von Ortskernen, Abriss, Neubau und ggf. Nachverdichtung. Die Beachtung baukultureller Aspekte ist uns hierbei wichtig, stehen wir doch für Orte mit Geschichte. Die Chancen, die sich aus der Nähe zum Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main und der dortigen hohen Nachfrage nach Siedlungsflächen und Wohnraum ergeben, wollen wir für eine intelligente Ortsinnenentwicklung nutzen. Hierfür kann regionale vorhandene Fachkompetenz wie die Initiative „Altbaulotsen“ eingebunden werden. Wir verstehen die Ortsinnenentwicklung als eine strategische Daueraufgabe unserer Städte und Gemeinden mit ihren Orten. Wir wissen, dass die Ortsinnenentwicklung sinnvoll nur im Interkommunalen Diskurs gestaltet werden kann. Daher beteiligen wir uns am Bundesforschungsprojekt „Kommune Innovativ. Regionalstrategie Ortsinnenentwicklung für die LEADER-Region Wetterau/Oberhessen“.

7) Unsere Kleinen lernen vor Ort

Wir wollen die soziale Infrastruktur in unseren Orten anpassen und entwickeln. Besonderes Augenmerk liegt hierbei auf unseren Kindertagesstätten und Grundschulen. Unsere Kindertagesstätten sollen Schritt für Schritt zu Familienzentren weiterentwickelt werden, die Angebote der Unterstützung und Begegnung für die ganze Familie bereitstellen. Ein Schritt in diese Richtung stellt z.B. das Familiennetzwerk Glauburg – Ranstadt dar.

Ebenso werden wir uns für den Erhalt unserer kleinen Grundschulen/ Dorfschulen einsetzen – auch als wichtiger Standortfaktor für unsere Dörfer. Eine bestehende wertvolle Initiative ist hier das aktive „Netzwerk kleiner Grundschulen im Wetteraukreis“. Weitere gute Beispiele im Bereich der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit sind das Kinder und Jugendnetzwerk Nidda und die „Familienstadt mit Zukunft“ Büdingen.

8) Bei uns trifft man sich

Bürgerhäuser, Kindertagesstätten, Dorfschulen, Kirchen, Spielplätze, Sportplätze und andere Treffpunkte bilden die Basis einer lebendigen Dorfgemeinschaft, denn Kommunikation verortet sich zumeist räumlich. Wir wollen Menschen zusammenbringen und dazu Orte und Anlässe der Begegnung erhalten und schaffen. Jedes Dorf sollte – unabhängig von seiner Größe – einen eigenen Dorftreff besitzen. Dies kann auch ein kleiner Raum im Sinne eines öffentlichen Wohnzimmers sein.

Wir setzen insbesondere darauf, multifunktionale und offene Kommunikationsorte zu entwickeln, wie sie z.B. mit der Neuen Mitte Wallernhausen und dem Dorfladen in Himbach bereits realisiert und mit der Alten Schule Lißberg bzw. der Neuen Dorfmitte Bindsachsen vorbereitet werden.

9) Bei uns ist was los

Wir wollen unsere Kultur- und Freizeitangebote erhalten und weiter ausbauen, beeinflussen sie doch stark die Lebensqualität in unserer Region. Gute Beispiele, die wir bereits heute vorweisen können, sind der Brettli-Palast in Selters, der Parksaal in Bad Salzhausen, der Saal Lux in Nieder-Florstadt, die Kulturhalle in Stockheim sowie die Kulturscheune in Himbach.

Bei der Stärkung des Kultur- und Freizeitangebotes setzen wir auf unsere Vereine und kirchlichen Einrichtungen, aber auch auf moderne Formen dörflichen Engagements. Sie alle sind tragende Säulen dörflichen Lebens und dörflicher Kultur. Wir wollen gezielt ihre Zusammenarbeit fördern. Dabei wollen wir auch neue Formen der Kommunikation berücksichtigen, wie es z.B. das LEADER-Projekt „Vereins-App 3.0 - Zukunftssicherung der Vereine durch digitale Angebote“ in Wölfersheim vormacht.

10) Einkaufen um die Ecke

Wir wollen Angebote der Nahversorgung in der Fläche erhalten. Da dies nicht in jedem Ort möglich ist, werden wir uns hierbei überörtlich abstimmen und die Erreichbarkeit der Angebote sicherstellen müssen. Hierbei können auch sog. „Dorfautos“ zum Einsatz kommen. Wir setzen auf den Ausbau multifunktionaler Dorfläden und die Entwicklung „multipler Häuser“, letzteres in einem regionalen Verbund. Zur Sicherung der Nahversorgung können auch unsere Direktvermarkter vor Ort ihren Beitrag leisten. Gerade Milch, Eier, Honig, Obst und Kartoffeln sind Produkte, die direkt vor Ort erzeugt und vermarktet werden können.

11) Eigenständig, aber nicht allein

Um die vielfältigen Herausforderungen auf Ebene der Dörfer und Gemeinden angehen zu können, müssen wir in unseren Dörfern eigenständig tätig werden und ebenso mit unseren Nachbarn intra- und interkommunal zusammenarbeiten. Zusammenarbeit zeigt sich hierbei in konkreten Aktivitäten genauso wie in einer gemeinsamen regionalen Identität. Uns ist bewusst, dass wir gemeinsam mehr erreichen können als jedes Dorf für sich allein.

Wir als LEADER-Region Wetterau/Oberhessen verstehen uns als lernende Region und organisieren für unsere Dörfer und Städte Räume zum gemeinsamen Lernen. Hierbei greifen wir auch auf die Erfahrungen anderer Regionen zurück.